

Gemeinderat wehrt sich gegen Vorwürfe

Thun «Vorwärts mit der Fuss- und Velowegverbindung Bahnhof–Selve–Schwäbis»: Das forderte die Sachkommission Stadtentwicklung in einer Motion – und deckte den Gemeinderat mit diversen Vorwürfen ein. Dieser reagiert nun.

Michael Gurtner

Das Vorgehen war äusserst ungewöhnlich: Die parlamentarische Sachkommission Stadtentwicklung sah sich im Dezember 2018 veranlasst, eine Motion einzureichen – ein Vorgang, wie es ihn in Thun zuvor noch nie gegeben hatte. Der Grund war, dass sich die Kommission am mangelnden Fortschritt beim geplanten neuen Weg für Velofahrer und Fussgänger vom Bahnhof via Selve ins Schwäbis störte (wir berichteten). Die Vorwürfe waren happig: Der Gemeinderat ignoriere den politischen Willen des Stadtrats. Aus dem Thuner Agglomerationsprogramm fehle die Umsetzung fast aller Massnahmen für den Velo- und Fussverkehr. Zudem habe die aufgelöste Selve Park AG der Stadt 500 000 Franken an eine Brücke in der Selve zum Schwäbis schenken wollen, was der Gemeinderat – Zitat aus der Motion – «danke ablehnte».

Geschäft noch dieses Jahr

Nun liegt im Hinblick auf die Stadtratssitzung vom Donnerstag die Antwort des Gemeinderats vor. Bereits bewilligt hat der Stadtrat 2015 einen Kredit von 3,5 Millionen Franken für den Abschnitt vom Bahnhof in die Selve – die Motionäre verlangen nun, dass dem Parlament ein Projektkredit für den noch fehlenden Teil der Wegverbindung ins Schwäbis vorgelegt wird. «Der Gemeinderat ist bereit, diese Motion anzunehmen. Es ist geplant, dem Stadtrat noch



Schranke zu: Noch existiert der neue Weg für Velofahrende und Fussgänger, der unter anderem hier am Zwingliweg entlang führen wird, nicht. Der Gemeinderat nimmt nun Stellung zu einer Motion der Sachkommission Stadtentwicklung in dieser Sache. Foto: Patric Spahni

in diesem Jahr ein entsprechendes Stadtratsgeschäft zu unterbreiten», heisst es in der Antwort. Die Stadtregierung weist erneut auf die Abhängigkeiten hin. Sie würde das erste Wegstück Bahn-

hof–Selve gern umsetzen – dafür brauche die Stadt aber Land der SBB und sei auf deren Zustimmung angewiesen. Da die SBB selber noch am Planen seien, könne der Gemeinderat «gegen-

wärtig keine verlässlichen Prognosen über mögliche Umsetzungstermine machen». Dass die Regierung, wie von der Sachkommission bemängelt, Aufgaben verschleppet, weist der Gemein-

derat zurück. Die aufgeführten Beispiele seien nicht stichhaltig – so sei etwa die Wegverbindung Bahnhof–Lachen umgesetzt. Verwiesen wird zudem auf diverse «Verbesserungen für die Velofah-

renden» wie etwa die breiten Velostreifen und speziellen Ampelanlagen an der Weststrasse.

Nur als Postulat?

In der Motion wird der Gemeinderat weiter aufgefordert, die Lage einer neuen Brücke von der Selve ins Schwäbis nochmals zu prüfen. Die Antwort: Ein solcher Prüfungsauftrag gehöre nicht in eine Motion – der Gemeinderat zeigt sich aber bereit, diesen Punkt in der weniger verpflichtenden Form eines Postulats entgegenzunehmen. Die Linienführung im Gebiet Selve–Schwäbis sei im Gesamtverkehrskonzept nur grob festgelegt und solle im Rahmen der Projektierung konkretisiert werden. Hier nimmt die Regierung auch den Vorwurf der abgelehnten Schenkung der Selve Park AG auf: Die mittlerweile aufgelöste AG habe 2014 tatsächlich aus ihrem Überschuss maximal 500 000 Franken für einen Fussgängersteig zwischen der Halle 6 und der Schwäbispromenade beisteuern wollen. Eine damals erstellte Analyse sei aber zum Schluss gekommen, dass «bei diesem Projekt die Gefahren und Schwächen deutlich überwiegen». Auf das Stegprojekt sei deshalb verzichtet worden. Und: «Der Überschuss der Selve Park AG soll nach abgeschlossener Liquidation unter den beiden Aktionären (Kanton Bern und Stadt Thun) im Verhältnis 50 zu 50 aufgeteilt werden.» Mit anderen Worten: Die 500 000 Franken seien für die öffentliche Hand nicht verloren.

Im Sommer wirds grün und bunt

Steffisburg Viele Bürgerinnen und Bürger wollen zu mehr Biodiversität und Farbe an unattraktiven Orten beitragen. Sie alle wollen eine Garteninsel im öffentlichen Raum bepflanzen.

«Wir haben gar nichts erwartet», sagt der Steffisburger Gemeindepräsident Jürg Marti (SVP). «Wir dachten, schön wäre, wenn an allen Standorten etwas passiert und jemand zu den Garteninseln schauen würde.» Jetzt ist Marti sehr erfreut über die vielen Anmeldungen zum Projekt «Kulturgarten», bei dem Gartenbeete an verschiedenen Plätzen die Gemeinde verschönern sollen (wir berichteten). Auch die lokalen Schulen machen mit. Sie werden etwa 20 Pflanzkisten bewirtschaften und dies mit dem Unterricht kombinieren. Für weitere 15 bis 20 Garteninseln melden sich Privatpersonen an. Diese machen sich zum Teil Sorgen darüber, was

geschehen wird, wenn sie zwei, drei Wochen wegen Ferien nicht da sind. Doch Marti beruhigt. Er kann sich vorstellen, dass die Gemeinde hilft, wenn die Betreuung der Kisten nicht anders organisiert werden kann. Da an jedem Standort mehrere Pflanzkisten aufgestellt werden, helfen sich die Leute vielleicht auch gegenseitig, hofft Marti.

Fachleute helfen, wenn am 25. Mai angepflanzt wird

Am 25. Mai wird angepflanzt. Wer eine Garteninsel reserviert hat, darf an diesem Tag Setzlinge und Saatgut beziehen. Es werden Fachleute anwesend sein und die zukünftigen Gärtner und Gärt-

nerinnen beraten, wie die Pflanzen zu pflegen sind. Danach werden die Garteninseln an ihre definitiven Standorte auf dem Gemeindehausplatz, bei der Trafostation Flühl, bei der Halfpipe Zugstrasse, beim Spielplatz Aarefeld und beim alten Feuerwehrmagazin Schwäbis gebracht. «Wer gerne eine Garteninsel bepflanzen möchte und sich bis jetzt noch nicht angemeldet hat, kann dies noch nachholen, es hat noch einige freie Plätze», sagt Marti (vgl. Textende).

Begegnungsorte und Biodiversität

Der Name «Kulturgarten» sagt schon zum Teil, um was es dem Gemeinderat

von Steffisburg bei diesem Projekt geht. Ungenutzter Raum, versiegelte Flächen oder unattraktive Ecken sollen so wieder zu Kulturland werden und damit an Wert gewinnen. Es soll eine grüne und bunte Gartenkultur entstehen. Mit dem Projekt können auch die Biodiversität gefördert und Begegnungsorte geschaffen werden. Darum werden nicht nur Garteninseln bepflanzt, sondern es finden auch Vorträge und Informationsabende statt. Den ersten Schritt machte der Gemeinderat im April. Er bepflanzen die erste Garteninsel mit Kräutern und wird diese nun pflegen, bis die Kräuter an einer späteren Veranstaltung für die Herstellung von Kräutersalz verwendet werden.

«Gute Zusammenarbeit» mit KMU, Vereinen und Privaten

Für das Projekt «Kulturgarten» stehen total 25000 Franken für die Pflanzeninseln und die Pflanzen zur Verfügung. Einige holz- und metallverarbeitende Betriebe stellen eigens für dieses Projekt kreierte Garteninseln zur Verfügung. Mehrere Gärtnereien spenden Setzlinge. «Die gute Zusammenarbeit mit den KMU, den Vereinen und Privaten, die sich am Projekt beteiligen, erfüllt mich mit Dankbarkeit», sagt Marti.

Margrit Kunz

Wer eine Garteninsel betreuen möchte, kann sich bei Elisabeth Kopp anmelden: 033 439 43 06. Es gibt noch wenige freie Plätze.



Anfang Mai pflanzten Freiwillige nahe der Schönaubrücke Bäume, Büsche und Pflanzen. Foto: PD

Veranstaltungen

Natur mit Latour, 24. Mai, 20 Uhr, Sing-saal Aula Steffisburg. Mit Hanspeter Latour, Erzähler und Naturfotograf.
Pflanztag, 25. Mai, 10 Uhr Dorfplatz, Bepflanzen der Garteninseln. Tipps und Tricks von Gartenfachpersonen. **Was ist Biodiversität und welche Bedeutung hat sie für uns?** 15. Juni, 10 Uhr, Deck13, Ortbühlweg 53. Referat mit Barbara Jaun-Holdererger, Biologin, und Andreas Jaun, Biologe. Mit Rundgang in der Umgebung. **Meinen Garten naturnah gestalten**, 29. Juni, 10 Uhr, Deck13. Referat mit Barbara Bosco, Natur- und Vogelschutzverein Steffisburg, und Elisabeth Salzmann, Fachperson für Wildpflanzen. Mit Besichtigung verschiedener Gärten im Dorf. (pd)

Das erste Projekt

Im Rahmen des Projekts «Kulturgarten Steffisburg» wurde bereits ein erster Anlass durchgeführt: Anfang Mai haben Freiwillige bei der Bahnhofstrasse, oberhalb der Schönaubrücke, einen naturnahen Begegnungsort für die Bevölkerung geschaffen. Auf dem öffentlichen Grund der Einwohnergemeinde Steffisburg konnten die Besucherinnen und Besucher, darunter auch viele Kinder, unter der Leitung des Natur- und Vogelschutzvereins Steffisburg und der Gartenfirma Knecht AG aus Heimenschwand, die naturnahe Gärten gestaltet, mit ihren Kindern Bäume, Büsche und Blumen pflanzen. Damit soll die Artenvielfalt gefördert werden, wie die Gemeinde mitteilt. (pd)

ANZEIGE

MIET MARKT

Wohnungen/Häuser

Hünibach, Zedtwitzweg 4 Frühlingsaktion, 3 Gratisnettomietzinse

Wir haben genau das Richtige für Sie! 3½ Zimmer-Wohnung im wunderschönen Hünibach und in nur 2 Fussminuten am See!

- Heimelige Küche mit Zugang zum Balkon
- 2 Balkone à 6m²
- Parkettboden in Wohn- und Schlafzimmer
- Bad mit Badewanne
- Einbauschränk
- Mietzins/Monat CHF 1'540.- inkl. NK
- Verfügbar n.V.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Wincasa AG, Bern
058 455 77 77
bern@wincasa.ch
www.wincasa.ch

wincasa